



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Konzept

für den Studiengang

Europa-Studien mit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung

Bachelor of Arts

Gliederung

1. Allgemeine Angaben	3
1.1 Verantwortlichkeiten	3
1.2 Eckdaten	3
2. Profil, Struktur und Gestaltung	3
2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität	4
2.2 Profil der Absolvent*innen des Studiengangs.....	4
2.2.1 Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent*innen	4
2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven.....	6
2.3 Profil des Studiengangs	7
2.4 Struktur des Studiengangs	7
2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs	8
2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast.....	10
2.7 Internationalität und Regionalität.....	10
3. Betreuung und Beratung	12
3.1 Student Lifecycle	12
3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen	13
4. Reflexion und Weiterentwicklung	14
Anhang „Berufliche Perspektiven“	15

1. Allgemeine Angaben

1.1 Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Fakultät/Zentrale Einrichtung	Philosophische Fakultät, Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften („Europainstitut“)
Studiengangverantwortlicher	Studiendekan*in
Fachstudienberatung	Fachstudienberater*in
weitere beteiligte Fakultäten/Zentrale Einrichtungen	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften <input checked="" type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Maschinenbau <input type="checkbox"/> Elektrotechnik und Informationstechnik <input type="checkbox"/> Informatik <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Philosophische <input checked="" type="checkbox"/> Human- und Sozialwissenschaften <input type="checkbox"/> Zentrum für Lehrerbildung <input type="checkbox"/> Zentrum für Wissens- und Technologietransfer <input checked="" type="checkbox"/> Zentrum für Fremdsprachen <input type="checkbox"/> weitere z.B. Externe

1.2 Eckdaten

Englische Bezeichnung der Studiengangbezeichnung	European Studies with Cultural Sciences
Regelstudienzeit	6 Semester; bei Teilzeitstudium 12 Semester
Leistungspunkte	180 LP
Studienbeginn ist möglich	<input type="checkbox"/> nur zum Wintersemester <input type="checkbox"/> nur zum Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> i. d. R. zum Wintersemester <input type="checkbox"/> zum Wintersemester und Sommersemester

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Studienordnung beschrieben. Die Studienordnung ist auf der Webseite des [Studierendenservice](#) veröffentlicht.

2. Profil, Struktur und Gestaltung

2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität

Der Studiengang lässt sich folgender Kernkompetenz der TU Chemnitz zuordnen:	<input type="checkbox"/> Materialien und Intelligente Systeme <input type="checkbox"/> Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau <input checked="" type="checkbox"/> Mensch und Technik <input checked="" type="checkbox"/> profilerweiternd
Profilerweiternd bedeutet hier, dass der Studiengang nicht auf den engeren Zusammenhang zwischen Mensch und Technik konzentriert ist, sondern – auch wenn er technische Aspekte der Kulturwissenschaften berücksichtigt (etwa „Digitalisierung und kulturelles Gedächtnis“) – seinen Schwerpunkt im kulturwissenschaftlichen Bereich hat.	

2.2 Profil der Absolvent*innen des Studiengangs

2.2.1 Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent*innen

Die TU Chemnitz steht für Absolvent*innen, die sich durch eine umfassende fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen. Die Absolvent*innen denken und handeln akademisch kompetent, d.h. eigenständig, ethisch sowie kritisch und reflektiert in den beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die TU Chemnitz ermöglicht den Studierenden, sich lebenslang weiterzuentwickeln und an der Gesellschaft aktiv teilzuhaben. Diese übergeordnete Zielstellung des Leitbildes Lehre wird durch die studiengangspezifischen Qualifikationsziele konkretisiert.

Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)

Die Absolvent*innen kennen die wesentlichen Inhalte der Kulturwissenschaften, der Kultur- und Länderstudien sowie der Europäischen Geschichte. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der zentralen kulturwissenschaftlichen Paradigmata des 20. Jahrhunderts sowie der soziokulturellen Aspekte der Region Europa und ihrer Teilregionen (insb. West- und Ostmitteleuropa). Sie entwickeln ein kritisches Verständnis für nationale und regionale Formen der Politik- und Gesellschaftsorganisation und sind mit ihren spezifischen Institutionen, Regeln und Denkmustern vertraut. Ferner haben sie Kenntnisse im Bereich von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in den ostmitteleuropäischen Staaten sowie im Bereich des gesellschaftlichen Wandels in West- und Ostmitteleuropa, wodurch ein fundierter und abgesicherter Vergleich der aktuellen Entwicklungspfade in Europa ermöglicht wird. Der Studiengang vermittelt nicht nur kulturwissenschaftliche, sondern ergänzend auch sozial- oder wirtschaftswissenschaftliche Fachkompetenzen und ist deshalb von der Interdisziplinarität des Lehrangebots und der Lehrenden geprägt. Darüber hinaus ist das Erlernen der Grundlagen einer ost-/ostmitteleuropäischen Sprache obligatorischer Bestandteil des Studiums. Dadurch – auch in Verbindung mit einem möglichen Auslandssemester an einer Universität im ost-/ostmitteleuropäischen Ausland – verlieren die Studierenden ihre Berührungspunkte in Bezug auf unsere östlichen Nachbarn und gewinnen zusätzliche Arbeitsmarktperspektiven.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz)

Die Methodenkompetenz stellt für die Absolvent*innen des Studiengangs aufgrund seiner Multidisziplinarität eine besondere Herausforderung dar. In erster Linie entwickeln die Studierenden im Laufe des Studiums ein solides Verständnis der theoretischen und methodischen Grundlagen der Kulturwissenschaften. Die Kompetenz der Absolvent*innen erstreckt sich auch auf die historischen Bezüge der Gegenstände des Studiengangs sowie auf die einschlägigen Recherchetechniken und Forschungsmethoden. Diese reichen vom wissenschaftlichen

Schreiben über Vortragstechniken bis hin zur Gestaltung von Internet-Blogs oder Radio-Features – etwa das Feature-Projekt 'Asyl in Chemnitz', das mit dem Medienpädagogischen Preis 2016 ausgezeichnet wurde.

Eine einführende Pflichtvorlesung zu den Theorien der Kulturwissenschaften im ersten Semester verortet die Entwicklung der Kulturwissenschaften im Kontext der Wissenschaftsgeschichte und gewährt zugleich Einblicke in die wichtigsten Paradigmata der modernen Theoriebildung in den Humanwissenschaften. Dieses Wissen wird in regelmäßig angebotenen Lektürekursen zu Grundlagentexten der Kulturwissenschaften vertieft und kritisch diskutiert (etwa Michel Foucault zur Einführung, Rassismus-Theorien, Nationalismus-Theorien, Theorien des kollektiven Gedächtnisses). Die methodische Ausbildung wird in einer Vorlesung zu den Methoden der Kulturwissenschaften vermittelt und in Seminaren mit praktischem Werkstattcharakter erprobt. Dabei geht es um spezifisch kulturwissenschaftliche Methoden wie Diskursanalyse, Narratologie, Inhaltsanalyse, Filmanalyse, Bildanalyse, Dokumentenanalyse oder Monumentenanalyse. Darüber hinaus finden auch sozialwissenschaftliche Methoden Anwendung wie das Interview, die teilnehmende Beobachtung oder die Feldforschung. In Seminaren wird die Anwendung theoretischer und methodischer Ansätze auf relevante Themen der Gegenwart bezogen (etwa Antisemitismus, Queer Studies, Krisen und Soziale Bewegungen, Migration und Flucht, Urban Studies) und so ein vertiefter Einblick in die neueste Forschung gewährt. Darüber hinaus erwerben die Studierenden Methodenkompetenzen im Bereich der anderen beteiligten Fächer, namentlich der Politikwissenschaft, der Sozialforschung und der Rechtswissenschaft. Insgesamt zählt die methodische Vielfalt des Studiengangs zu dessen herausragenden Eigenschaften.

Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz/Personale Kompetenz)

Was die Sozialkompetenz und die personale Kompetenz angeht, können die Absolvent*innen des Studiengangs auf verschiedenen Ebenen mit anderen jungen Wissenschaftler*innen selbstbewusst kommunizieren und in einer umsetzenden Funktion im Team arbeiten. Sie sind in der Lage, Problemstellungen (etwa die Frage der Konstruktion europäischer Identität) selbstständig anhand bekannter Verfahren (etwa mittels Diskursanalyse) zu bearbeiten. Sie können eigene Ergebnisse vorstellen und diese anderen Personen anschaulich zugänglich machen. Sie können andere Wissenschaftler*innen ihres Ausbildungsniveaus aktiv in den wissenschaftlichen Diskurs einbinden bzw. sie ermuntern, sich am Diskurs zu beteiligen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz/Personale Kompetenz)

Die Absolvent*innen können sicher und zielgerichtet wissenschaftlich arbeiten und mit wissenschaftlicher Fachliteratur souverän umgehen. Bereits als Bachelorabsolvent*innen erkennen sie die Stichhaltigkeit von Argumenten sowie deren wissenschaftliche Basis. Sie sind deshalb in der Lage, eigene Überlegungen und die Ergebnisse anderer kritisch zu hinterfragen und dadurch den wissenschaftlichen Diskurs weiterzubringen. Somit handelt es sich um Absolvent*innen, die sich selbstbewusst einem aufbauenden Studium oder einer Berufstätigkeit zuwenden.

Die studiengangbezogenen Qualifikationsziele werden durch die Lernziele der einzelnen Module untersetzt. Diese werden mit der Studienordnung auf der Webseite des Studierendenservice veröffentlicht.

2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven

In dem Studiengang entwickeln die Studierenden fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen, die unter anderem zur Beschäftigung in im [Anhang Berufliche Perspektiven](#) benannten Bereichen und Tätigkeitsfeldern qualifizieren und eine entsprechende berufliche Stellung ermöglichen.

Die Einsatzfelder auf dem deutschen sowie internationalen Arbeitsmarkt sind vielfältig, wie auch eine [Verbleibstudie von Absolvent*innen des Studiengangs](#) zeigte. Daraus lassen sich folgende Tendenzen ableiten, deren Breite durch die Interdisziplinarität des Studiengangs und die Verbindung von Profil- und Ergänzungsbereich (siehe 2.4) bedingt ist:

- Mitarbeit in (Internationalen) NGOs, Internationalen Organisationen, EUREGIOS
- Ausstellungsgestaltung und -management
- Museumspädagogik und Katalogredaktion
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit Europa (Beratung, Anwendungsdienste usw.)
- Politische Bildung/Erwachsenenbildung
- Politische Beratung oder Managementunterstützung in Unternehmen
- Umwandlungs- und Transformationsprozesse
- Vermittlung von Kultur, Sprachen und interkultureller Kompetenz
- Journalismus

Die Verbleibstudie zeigte zudem, dass die Beschäftigung der Absolvent*innen überwiegend adäquat zu den Ausbildungsinhalten des Studiengangs erfolgt. Dabei sind vor allem auch die allgemeinen Methodenkompetenzen (vgl. 2.2.1) relevant.

Im Einzelnen können die Absolvent*innen in den Bereichen der Kulturverwaltung, des Kulturmanagements oder auch des Eventmanagements tätig sein. Weiterhin sind sie in der Lage, empirische Forschungsprojekte mit kultur-, aber auch mit sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichem Bezug zu unterstützen (Recherche, Datenerhebung, Datenanalyse, schriftliche und mündliche Kommunikation der Ergebnisse auf wissenschaftlichem Niveau). Ferner können sie gehobene Assistenz Tätigkeiten in öffentlichen und privaten Kultureinrichtungen, einschlägigen Unternehmen, Institutionen und sonstigen Einrichtungen (Büroorganisation, Projektarbeit, Recherche ...) übernehmen. Zu den darüber hinausgehenden Tätigkeitsfeldern zählen beispielweise Projektmanagement und Drittmittelverwaltung, insbesondere im EU-Kontext, regionales grenzüberschreitendes Fördermittelmanagement, grenzüberschreitende/interregionale Projektkoordinierung, Tätigkeiten im internationalen Vertrieb und Marketing, Tätigkeiten als Referent*in für europapolitische Bereiche in Unternehmen (z.B. Energieunternehmen) und in öffentlichen Verwaltungen (Land, Stadt, Gemeinde) oder auch für Öffentlichkeitsarbeit, Tätigkeiten im Bereich Entwicklungshilfe, Tätigkeiten als Referent*in in (kulturellen) Interessenverbänden, Tätigkeiten als Lektor*in in Verlagen, nicht zuletzt Tätigkeiten als Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in von Abgeordneten (Europaparlament, Bundestag, Landtag). Darüber hinaus kommen nicht zuletzt Tätigkeiten im Bereich Tourismus in Betracht, des Weiteren Volontariate, Journalismus sowie die Redaktion im Pressebereich. Schließlich kann es auch um die Verfolgung und Bewertung von Rechtsetzungsverfahren und politischen Prozessen auf europäischer und nationaler Ebene sowie um die Auswertung ihrer Bedeutung für ein konkretes Unternehmen oder eine Branche oder um die Vertretung von Interessen gegenüber Entscheidungsträger*innen gehen. All diese Tätigkeitsfelder wurden im Rahmen einer Verbleibstudie unter Absolvent*innen aus dem Jahre 2014 ermittelt.

Das Studium eröffnet vielfältige Tätigkeitsbereiche in der freien Wirtschaft, aber auch im öffentlichen Dienst (siehe oben). Neben der inhaltlichen und berufsorientierenden Schwerpunktsetzung im Bachelorstudium durch entsprechende Wahl und Kombination von Modulen sowie die Wahl und das Absolvieren einschlägiger Praktika (mindestens zwölf Wochen) ist eine weitere berufliche Spezialisierung durch ein breites Spektrum an Masterstudiengängen – ermöglicht durch die fachliche Vielseitigkeit des Bachelorstudiums, die eine flexible Ergänzung der persönlichen Interessen, Talente und Fähigkeiten der Absolvent*innen bietet – realisierbar.

2.3 Profil des Studiengangs

Auf der Grundlage eines weiten, aber nicht beliebigen Kulturbegriffs lernen die Studierenden im Rahmen der Profilmodule verschiedene Aspekte der – und Zugänge zu den – Kulturwissenschaften, unter Einschluss der historischen Bezüge, kennen. All dies kreist um den Lehr- und Forschungsgegenstand „Europa“, den die kulturwissenschaftliche Ausrichtung mit den anderen beiden Ausrichtungen der Europa-Studien teilt. Dabei ist „Europa“ durchaus in einem weiten Sinn zu verstehen und beschränkt sich nicht nur auf die Europäische Union, die aber natürlich eine wichtige Rolle im Curriculum spielt. Mit diesen Kenntnissen vertiefen die Studierenden ihre kulturwissenschaftlichen Interessen. Sie können im Vertiefungsstudium unter den Profilmodulen eine Auswahl treffen und sie legen, idealiter, mit ihrer Abschlussarbeit den Grundstein für den Einstieg in eine Berufstätigkeit im Kulturbereich oder für ein weiterführendes Masterstudium. Der kulturwissenschaftliche Schwerpunkt des Studiums wird durch eine Ergänzung im sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Bereich abgerundet. Hierdurch vernetzt sich der Studiengang mit den anderen Ausrichtungen der Europa-Studien und sichert eine Breite der Ausbildung, die im Hinblick auf eine anschließende Berufstätigkeit wichtig ist. Den kulturellen Ambitionen der Studierenden kommt die TU Chemnitz durch ihre internationale Ausrichtung entgegen, weshalb sie sich als die [„internationalste Uni in Sachsen“](#) bezeichnen konnte.

Neben der engeren fachlichen Komponente zeichnet sich das Profil des Studiengangs durch den Dreiklang „Auslandsstudium – Fremdspracherwerb – Interdisziplinarität“ aus. Für das Auslandsstudium ist ein Mobilitätsfenster mit vereinfachten Anrechnungsregeln vorgesehen. Darüber hinaus steht allen Studierenden die Anrechnung auf dem klassischen Wege über den Prüfungsausschuss offen, wobei curricular vorgesehene Leistungen durch im Ausland erbrachte ersetzt werden können. Sofern kein Auslandsstudium durchgeführt werden kann, bleibt die Möglichkeit einer „Fachlichen Spezialisierung“ im selben Umfang. Zur Profilierung des Studiengangs trägt auch das Modul „Grundlagen einer Fremdsprache“ bei, das es den Studierenden ermöglicht, Polnisch, Russisch oder Tschechisch – eine dieser Sprachen muss gewählt werden – bis zum Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens zu erlernen. Was die Interdisziplinarität des Studiengangs angeht – man könnte auch von Trans- oder Multidisziplinarität sprechen – spiegelt sich diese in der Vielzahl der am Studiengang beteiligten Fächer, namentlich Kultur- und Literaturwissenschaften, Interkulturelle Kommunikation, Sozialwissenschaften, Geschichtswissenschaften, Geographie, Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaft, wider. Diese Fächer führen ihr Eigenleben, sind aber auch interdisziplinär miteinander vernetzt, etwa im Rahmen von Co-Teaching, Ringvorlesungen, fächerübergreifenden Examenskolloquien oder gemeinsamen Forschungsaktivitäten.

2.4 Struktur des Studiengangs

Der Studiengang ist mit den anderen beiden Europa-Studiengängen – den Europa-Studien mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung und den Europa-Studien mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung – eng verbunden und vernetzt, auch wenn es sich rechtlich gesehen um einen eigenständigen Studiengang handelt. Die kulturwissenschaftliche Prägung des Studiengangs kommt in den kulturwissenschaftlichen Profilmodulen zum Ausdruck, die im Kern- und im Vertiefungsstudium zu absolvieren bzw. zu wählen sind. Die Vernetzung mit den anderen beiden Europa-Studiengängen erfolgt in den Basismodulen, in den Ergänzungsmodulen – hier wählen die Studierenden aus dem Angebot der anderen Ausrichtungen aus – sowie in den Spezialmodulen. Auch das Thema der Bachelorarbeit muss nicht zwingend aus dem Bereich der kulturwissenschaftlichen Profilmodule stammen, sondern kann auch den Profilmodulen der anderen beiden Ausrichtungen zuzuordnen sein oder übergreifenden Charakter haben.

Der Studiengang hat folgende Struktur:

Basismodule	Kernstudium	Vertiefungsstudium	Spezialmodule
Wissenschaftlich-methodische Grundlagenkompetenz	Profil Kulturwissenschaften	Profil Kulturwissenschaften	Europabezogene Exkursion
Grundlagen einer ostmittel-europäischen Fremdsprache (Tschechisch, Polnisch oder Russisch)	Kultur- und Länderstudien Westeuropas	Vertiefende Veranstaltungen aus den Bereichen des Kernstudiums	Europabezogenes Praktikum
Einführung in die Sozialwissenschaften	Demokratien und Gesellschaften Ostmitteleuropas		Auslandsstudium oder Fachliche Spezialisierung
Einführung in die Kulturwissenschaften	Europäische Geschichte		
Einführung in die Wirtschaftswissenschaften	Angewandte Methoden und Theorien der Kulturwissenschaften		
Einführung in das Europäische Recht	Ergänzungsbereich	Ergänzungsbereich	Bachelorarbeit
Europäisches Management I	Wirtschaftswissenschaften oder Sozialwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften oder Sozialwissenschaften	
Öffentliches Wirtschaftsrecht oder Wirtschaftsprivatrecht			

Die konkrete Verteilung der einzelnen Module auf die Semester wird im Studienablaufplan (siehe Studienordnung) dargestellt.

2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs

Die Gestaltung des Studiengangs orientiert sich an den einzelnen Aspekten des [Leitbilds Lehre der TU Chemnitz](#). Im Curriculum werden Forschungs- und Anwendungsbezug sowie Freiräume und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie folgt gestaltet:

Lehren und Studieren

Der Studiengang lässt den Studierenden erheblichen Freiraum für die individuelle Gestaltung des Studiums. Während des Kernstudiums sind die vier Profilmodule obligatorisch, während im Bereich der Ergänzungsmodulen bereits eine Auswahl zu treffen ist. Auch der Ergänzungsbereich selbst – Wirtschaftswissenschaften bzw. Sozialwissenschaften – kann während des Kernstudiums einmal gewechselt werden. Im Vertiefungsstudium sind aus den Profilmulen des Kernstudiums ausgewählte Profilmodule gemäß individueller Präferenz fortzuführen. Zahlreiche Wahlmöglichkeiten bestehen darüber hinaus im Bereich der Basismodule, der Spezialmodule und nicht zuletzt auch im Bereich der Bachelorarbeit, deren Thema nicht auf das kulturwissenschaftliche Profil beschränkt ist, sondern aus dem Bereich der Profilmulen aller drei Ausrichtungen der Europa-Studien stammen kann. Bei der Ausübung ihres Wahlrechts werden die Studierenden von den Fachstudienberater*innen und Lehrenden angeleitet und unterstützt.

Die Unterrichtseinheiten des Studiums werden als Lehrveranstaltung bezeichnet. Es gibt unterschiedliche Typen: die Vorlesung (der/die Professor*in stellt den Stoff einer bestimmten Thematik systematisch, oft überblicksweise, für eine regelmäßig größere Zahl von Studierenden dar, wobei eine Interaktion mit den Studierenden nicht ausgeschlossen ist) – die Ringvorlesung als besondere Form (Vorlesungsreihe mehrerer Dozierender, teilweise aus verschiedenen Fachbereichen oder Hochschulen zu einem bestimmten Thema), das Seminar (interaktive Wissensvermittlung in kleineren Gruppen) und die Übung (zur anwendungsorientierten Vertiefung von Themen oder zur Klausurvorbereitung, meist an eine Vorlesung gebunden). Das Forschungskolloquium dient dem wissenschaftlichen Austausch über laufende und abgeschlossene Studien und bietet Einblicke in aktuelle Themen der Forschung.

Die Vermittlung von Soft Skills, etwa Kommunikation, Teamwork, Organisation, Präsentation, analytisches Denken u.a.m., ist fester Bestandteil der Seminare und Übungen. Im Einklang mit den Zielen und Prüfungsleistungen der jeweiligen Module setzen die Lehrenden unterschiedliche Kompetenzschwerpunkte.

Was das Selbststudium angeht, das in allen Modulen, zunehmend mit dem Studienverlauf, eine wichtige Rolle spielt, werden die Studierenden von den Lehrenden und der Fachstudienberatung zielgerichtet unterstützt. Die Studierenden sind auch angehalten, das eigene Studium online zu gestalten. Dabei geben nicht zuletzt zentrale Beratungs- und Betreuungsangebote der TU Chemnitz Hilfestellung.

Die Lernplattform [OPAL](#) wird zum mediengestützten Lernen eingesetzt. OPAL ermöglicht die direkte Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden, den Austausch der Studierenden untereinander und die Bereitstellung von Lernmaterialien. Zudem können mit ONYX spezielle Online-Aufgaben entworfen werden, die Studierende im Rahmen des Selbststudiums auf der Lernplattform bearbeiten können.

Einheit von Forschung und Lehre

Gemäß dem Selbstverständnis einer Universität dient das Studium der Heranbildung junger Wissenschaftler*innen. Deshalb entspricht es dem Selbstverständnis der Lehrenden des Studiengangs, sowohl die Studierenden an ihrer eigenen Forschungstätigkeit teilhaben zu lassen, indem sie aktuelle Fragen und Probleme der Forschung in die Lehre einfließen lassen, als auch die Studierenden zu ermuntern, selbständig eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten. Der Übergang von dem/der jungen Studierenden zum/zur jungen Wissenschaftler*in erfolgt während des Studiums gleitend und gemäß individuellem Fortschritt. Unter den verschiedenen Arten von Lehrveranstaltungen eignet sich vor allem das Seminar dazu, die Fähigkeit der Studierenden zu fördern, wissenschaftliche Fragestellungen eigenständig zu untersuchen. Seinen Höhepunkt findet der Prozess der „Wissenschaftler*in-Werdung“ in der Bachelorarbeit, deren Thema idealiter eigenständig erarbeitet wird.

Berufsbefähigung

Der Bachelorabschluss verkörpert den ersten akademischen Grad und berufsqualifizierenden Regelabschluss eines Hochschulstudiums. Seiner grundständigen und interdisziplinären Natur nach bereitet der Studiengang nicht auf bestimmte Berufe vor, sondern öffnet den Absolvent*innen ein breites Feld möglicher Berufstätigkeiten. Er legt – durch die in den Modulen des Studiengangs beschriebenen Qualifikationsziele – die fachliche Grundlage für die Ausübung solcher Berufstätigkeiten. Der Bachelorabschluss befähigt die Absolvent*innen dazu, ihre während des Studiums erworbenen Kompetenzen im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit sinnvoll und zielgerichtet einzusetzen.

Um die Studierenden mit möglichen Berufstätigkeiten bekannt zu machen, zeichnet sich der Studiengang – neben dem oben erwähnten Dreiklang „Auslandsstudium – Fremdsprachenerwerb – Interdisziplinarität“ – durch einen hohen Praxisbezug aus, der, soweit dies im Rahmen eines akademischen Studiums möglich und angemessen ist, einerseits innerhalb der Lehrveranstaltungen hergestellt wird. Eine solche Gelegenheit bilden Fachvorträge von Vertreter*innen der beruflichen Praxis, die gemäß individueller Präferenz von den Lehrenden in ihre Lehrveranstaltungen eingeladen werden. Andererseits schlägt er sich jedoch auch und vor allem curricular nieder, insbesondere im Rahmen von Spezialmodulen wie Exkursion und Praktikum. Das Praktikum ermöglicht den Studierenden häufig erste Kontakte zu möglichen zukünftigen Arbeitgeber*innen.

Inhaltliche Aktualität

Jegliche Lehrinhalte werden unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der Forschung sowie der in diesem Bereich relevanten etablierten Theorien und Methoden vermittelt. Ringvorlesungen und Forschungskolloquien mit Vorträgen bedeutender nationaler und internationaler Wissenschaftler*innen ermöglichen den Austausch von Lehrenden und Studierenden über die

Fächergrenzen hinweg. Die Dozent*innen nehmen (inter)nationale Tagungen wahr, um den aktuellen Stand der Forschung im jeweiligen Fachgebiet vermitteln zu können. Lehrende eines Moduls tauschen sich regelmäßig zur Aktualität der Lehrinhalte aus. Die Studienkommission beschäftigt sich fortlaufend mit den Inhalten des Studiengangs.

2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast

In der [Prüfungsordnung](#) sind die geltenden Regelungen zum Prüfungssystem veröffentlicht. Die einzelnen Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen (Anlage zur Studienordnung) konkretisiert. Grundsätzlich ermöglichen die Prüfungen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind daher modulbezogen und kompetenzorientiert gestaltet. Die Modulnoten setzen sich in den einzelnen Modulen aus einer oder mehreren Prüfungsleistungen zusammen, die in ihrer Prüfungsart auf die vermittelten Inhalte und Qualifikationsziele abgestimmt sind. Stehen bei Vorlesungen schriftliche Abfragen wie Klausuren im Vordergrund, werden in Seminaren und Übungen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B. über Hausarbeiten und Referate/Präsentationen vorgestellt oder in eigenen Analysen praktisch angewendet. Diese vielfältige Umsetzung ermöglicht die Prüfung verschiedener Kompetenzen und Kompetenzniveaus. Die Art der Prüfungsleistung und die damit verbundenen Anforderungen werden den Studierenden zu Beginn des Semesters transparent kommuniziert. Der Studienablaufplan dient dazu, eine gleichmäßige Verteilung der Arbeitslast über die Semester zu sichern und ein Studium in Regelstudienzeit zu ermöglichen.

Prüfungen sollen möglichst in der zentralen Prüfungsperiode, die sich an die Vorlesungszeit anschließt und je vier Wochen im Winter- und Sommersemester umfasst, stattfinden. Dadurch wird gewährleistet, dass sich Prüfungstermine idealiter nicht überschneiden, die zeitliche Dichte von Prüfungen nicht zu hoch ist und insgesamt eine bessere Planbarkeit herrscht, da die Prüfungen mehrheitlich nicht parallel zum Vorlesungsbetrieb zu absolvieren sind. Die Koordination der Prüfungen in der zentralen Prüfungsperiode obliegt dem Zentralen Prüfungsamt in Zusammenarbeit mit der Raumplanung.

2.7 Internationalität und Regionalität

Die Lehrenden an der TU Chemnitz sind weltoffen sowie international, national und regional vernetzt. Zugleich sind sie sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Stadt und Region, bewusst. Es werden geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität geschaffen, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen. Dies spiegelt sich im Studiengang in folgender Weise wider:

Unterstützung von Internationalität

Für die Studierenden, die internationale Erfahrungen sammeln möchten, existieren eine Reihe von ERASMUS-Kooperationen, über die Auslandsaufenthalte absolviert werden können. Die ERASMUS-Kontakte des Europainstituts werden von dessen Lehrenden unterhalten, d.h. die Vermittlung von Studienplätzen erfolgt dezentral. Daneben unterhalten die Mitglieder des Instituts Kontakte zu Universitäten, die nicht zu den ERASMUS-Programmländern gehören, etwa zu russischen Universitäten in St. Petersburg und in Tomsk. Für Auslandssemester in solchen Ländern stehen häufig Fördermöglichkeiten z.B. über das DAAD-Programm „Go East“ zur Verfügung.

Bereits in den einführenden (Lehr)Veranstaltungen wird den Studierenden des Studiengangs empfohlen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Diese Möglichkeit ist curricular durch ein „Mobilitätsfenster“ abgesichert, das den Studierenden erlaubt, Leistungspunkte an einer ausländischen Universität zu erwerben und in das Modul einzubringen. Von Studierenden, die bereits ein Auslandsstudium absolviert haben, wurde eine

["Schritt-für-Schritt-Anleitung"](#) für interessierte Studierende erarbeitet. Sie soll dabei helfen, die üblichen Fragen schnell zu beantworten.

Auch wenn ein Auslandssemester als (gleichwohl rechtlich nicht bindender) Regelfall vorgesehen und kommuniziert wird, ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Studierende des Studiengangs ein Auslandssemester aus unterschiedlichen Gründen nicht absolvieren können. Deshalb wurde als weitere Option das Modul „Fachliche Spezialisierung“ in den Studiengang aufgenommen, in dessen Rahmen Studierende, die entweder kein Auslandsstudium absolvieren oder die die im Rahmen eines Auslandsstudiums erbrachten Leistungen nicht einbringen wollen, einzelne Aspekte des Studiums vertiefen und erweitern können.

Die Unterstützung von Internationalität bezieht sich im Studiengang nicht nur auf die Outgoings, sondern auch auf die *Incomings*, denn Vereinbarungen über den Studierendenaustausch sind keine Einbahnstraße. [Internationale Studierende](#) sind an der TU Chemnitz willkommen und besuchen die regulär angebotenen Veranstaltungen. Um ihnen den Start an der Universität und in der Stadt Chemnitz zu erleichtern, haben Studierende im Rahmen eines Projektes ein [Handbuch für Internationale Studierende](#) erarbeitet. Die ausländischen Studierenden werden individuell von denjenigen Lehrenden betreut, die die jeweilige Vereinbarung initiiert oder unterzeichnet haben und die daher als Programmkoordinator*innen gelten. Bei der Festlegung der von den ausländischen Studierenden zu erbringenden Prüfungsleistungen können individuelle Absprachen getroffen werden, um den Anforderungen der ausländischen Partnerhochschule zu entsprechen.

Schließlich wird auch die Internationalisierung at Home gefördert, bspw. durch den multikulturellen „Club der Kulturen“, durch interkulturelle Stammtische, Mentoring-Programme und Sprachentandems sowie durch Veranstaltungen unter Beteiligung von internationalen Wissenschaftler*innen.

Förderung studentischer Mobilität

Die studentische Mobilität, was deren internationale Seite angeht, wird neben den im vorherigen Punkt genannten Aspekten vor allem durch eine großzügige Anerkennungspraxis gefördert. Diese Praxis beruht einerseits auf der ERASMUS-Charta für die Hochschulbildung 2021–2027 [*ERASMUS Charter for Higher Education 2021–2027 – Guidelines*], welche die teilnehmenden Hochschulen dazu verpflichtet, „[to ensure] full automatic recognition of all credits (based on the European Credit Transfer and Accumulation System – ECTS) gained for learning outcomes satisfactorily achieved during a period of study/training abroad ...“ (ebd., S. 7) sowie auf dem Lissabon-Übereinkommen von 1997, das eine ähnliche Regelung über den Rahmen von ERASMUS hinaus vorsieht. Zu diesem Zweck verpflichtet die Charta die Universitäten, mit den Studierenden ein *Learning Agreement* abzuschließen. Im Sinne der geforderten „automatischen“ Anerkennung wird ein *Learning Agreement* sowohl von dem/der Fachkoordinator*in als auch von dem/der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. Zur Unterstützung studentischer Mobilität steht nicht zuletzt das [Internationale Universitätszentrum](#) der TU Chemnitz mit seinen zahlreichen Angeboten zur Verfügung. Was die inländische Mobilität betrifft, wird diese durch die Einhaltung bundesweiter Strukturvorgaben gefördert, die es den Studierenden erlaubt, im Laufe ihres Studiums von anderen Hochschulen an die TU Chemnitz zu wechseln oder umgekehrt.

Nutzen (über-)regionaler Verankerung für die Lehre

Die Professuren des Instituts verfügen über eine Vielzahl von Kontakten in die (über)regionale Praxis und zu international anerkannten anderen Wissenschaftler*innen. Studierende können zum Beispiel im Rahmen der Tätigkeit als studentische Hilfskraft an Transfer- oder Forschungsprojekten mitwirken. Angebote von Praktika bei lokalen und (über)regionalen Partnern/Einrichtungen ermöglichen ebenfalls einen Einblick in einschlägige Tätigkeitsfelder. Nicht zuletzt dienen auch die curricular vorgesehenen Exkursionen dazu, die Lehre regional und überregional zu verankern.

3. Betreuung und Beratung

3.1 Student Lifecycle

Die Studierenden werden aktiv bei der Planung und Gestaltung ihres Studiums unterstützt. Ihnen stehen in allen Studienphasen adäquate Informations-, Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Gebündelte Informationen für die Orientierungs- und Einführungsphase stehen auf der Webseite des [Studierendenservice](#) zur Verfügung. Die Beratungsangebote beinhalten, neben dem Portal der Zentralen Studienberatung, die individuelle Beratung durch die einzelnen Fachstudienberater*innen, Informationsveranstaltungen am Tag der offenen Tür (zweimal im Jahr) sowie eine transparente [Darstellung des Studiengangs](#) auf der Internetseite des Institutes. Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit des Europainstituts informiert Studieninteressierte regelmäßig auf Studieninformationstagen, bei Schulbesuchen und sonstigen einschlägigen Veranstaltungen über die Studiengänge. Zudem betreibt sie einen [Facebook](#)- und [Instagram](#)-Auftritt für eine adressatennahe Kommunikation nach außen. Studieninteressierte können sich zudem jederzeit an die [Fachstudienberater*innen](#) wenden.

Die Studiengangverantwortlichen sind sich des Umstandes bewusst, dass das Studium eines interdisziplinären Studienfachs einen erhöhten beruflichen Orientierungs- und Anleitungsbeford mit sich bringt. Durch stetig verfügbare Fachstudienberatung und entsprechende Veranstaltungen bereits zu Studienbeginn werden die Studierenden darüber informiert, wie die Europa-Studien zukunfts- und damit berufsorientiert studiert werden können, sowie dazu angehalten, sich der Frage der beruflichen Zukunft frühzeitig zu widmen, um potenzielle Berufswege vorab zu planen, bspw. bei der Bewerbung um Praktikumsplätze oder der Orientierung auf ein anschließendes Master-Studium. Dabei wird zudem darüber aufgeklärt, dass bestimmte Masterangebote Anforderungen stellen, die das Bachelorstudium der Europa-Studien – was etwa die Zahl der in einem bestimmten Fach vorausgesetzten Leistungspunkte angeht – nicht oder nicht im geforderten Umfang vermittelt, und dass die Studierenden diese daher anderweitig – etwa im Wege der Belegung zusätzlicher Lehrveranstaltungen (bspw. im Studium Generale) – nachweisen müssen.

Jede der drei Ausrichtungen der Europa-Studien verfügt über eine eigene Fachstudienberatung. Sie berät in Abstimmung mit der Zentralen Studienberatung und sonstigen einschlägigen Gremien wie dem Prüfungsausschuss sowohl zu fachlichen als auch überfachlichen Fragen. Darüber hinaus übernehmen die Lehrenden die fachspezifische Beratung der Studierenden in regelmäßig stattfindenden Sprechstunden, deren Termine auf den Websites der Lehrenden kommuniziert werden. Ergänzend haben die Studierenden immer Gelegenheit, aktuelle Fragen auch kurzfristig zu klären, nicht zuletzt auch per E-Mail oder telefonisch. Die [Homepage](#) des Europainstituts stellt im Bereich [Studium](#) umfassende Informationen einschließlich [FAQ zum Studium](#) sowie Kontaktdaten aller relevanten Ansprechpartner*innen bereit. Die [„Initiative Europa an der TU Chemnitz e.V.“](#) fungiert zudem als weitere Ansprechpartnerin für die Studierenden in allen Fragen rund um das Studium der Europa-Studien.

Der Fachschaftratsrat der Philosophischen Fakultät führt zu Beginn des Wintersemesters eine [Orientierungsphase](#) durch. Desgleichen engagiert sich die dem Institut verbundene, als Verein organisierte, Fachgruppe der Studierenden „Initiative Europa an der TU Chemnitz e.V.“ im Rahmen der Orientierungsphase. Hier werden erste Schritte und Grundkenntnisse für das studentische Leben vermittelt. So wird bspw., neben einer Einführungsveranstaltung, eine Campus-tour angeboten, erste Hilfe bei der selbstständigen Erstellung eines Stundenplans im Rahmen einer umfassenden Stundenplanberatung geleistet und ein gemeinschaftliches Grillen organisiert. Diese erste Woche hilft den Studierenden dabei, sich unmittelbar im Studierendenalltag zurecht zu finden und frühzeitig Verbindung zu anderen Studierenden zu knüpfen. Fächerübergreifende Informationsveranstaltungen sollen zudem dazu dienen, den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden zu intensivieren und dafür Sorge zu tragen, dass Probleme der Organi-

sation und Planung von Lehr- und Studienbetrieb möglichst frühzeitig erfasst und gelöst werden können. In adressatenspezifischen Veranstaltungen erhalten die Studienanfänger*innen zu Beginn ihres Studiums spezifische Informations- und Beratungsangebote der Fächer, Begleitung durch Tutor*innen, Hilfe bei der Stundenplanerstellung etc.

Das Europainstitut pflegt eine [Mailingliste](#) für Alumni*ae und organisiert jährlich ein gemeinsames Sommerfest, zu welchem regelmäßig alle Alumni*ae, die ihre Kontaktdaten hinterlegt haben, eingeladen werden.

3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen

Die Philosophische Fakultät sowie die Studienkommission und der Prüfungsausschuss des Studiengangs unterstützen verschiedene Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die TU Chemnitz hat mit dem [Zentrum für Chancengleichheit](#) eine zentrale Anlaufstelle für alle Informationen zur Gleichstellung, Frauenförderung und der Unterstützung von Familien geschaffen. Für Studierende in besonderen Lebenslagen hat die TU Chemnitz den Inklusionsplan [„Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“](#) erstellt.

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie bspw. Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt. Die Konzepte der TU Chemnitz zur Herstellung und Sicherung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit werden grundsätzlich auf der Ebene der Studiengänge umgesetzt. Eine [Zentrale Gleichstellungsbeauftragte](#) berät und unterstützt weibliche Studierende. Dezentral werden von den Fakultäten ebenfalls [Gleichstellungsbeauftragte](#) benannt. Für Studierende mit Beeinträchtigung besteht eine [Beratungsstelle](#).

Für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit stehen ferner die Studienberatung und der/die Prodekan*in für Gleichstellung als Ansprechpartner zur Verfügung. Für die Gewährung von Nachteilsausgleichen zeichnet der Prüfungsausschuss in enger Abstimmung mit den Fachvertreter*innen verantwortlich. Individuelle Vereinbarungen, die die Studierenden bei der Realisierung ihres Studiums auch in besonderen Lebenslagen unterstützen, können mit allen Lehrenden des Instituts besprochen werden. Darüber hinaus existiert mit der [Psychosozialen Beratungsstelle](#) ein Angebot für Studierende, die unter akuten psychischen Belastungen leiden. Zudem bietet das Studentenwerk Chemnitz-Zwickau [„Beratung für alle Lebenslagen“](#) (Sozialberatung, Rechtsberatung, psychologische Beratung) an.

Einige Lehrende formulieren sog. Access-Statements, um ihre Lehrveranstaltungen als möglichst angst- und diskriminierungsfreie Räume zu positionieren. Dabei werden die an der Universität bestehenden Unterstützungsangebote proaktiv kommuniziert (vor allem Familienbüro, Studium mit Beeinträchtigung, Psychosoziale und psychologische Beratungsstellen), um Studierenden in ihren individuellen Problemlagen frühzeitig konkrete Beratungsstellen zur Seite zu stellen. Langfristig kann damit möglicherweise auch Studienabbrüchen entgegengewirkt werden. Darüber hinaus nehmen Lehrende und Mitarbeiter*innen des Instituts an Weiterbildungsangeboten zu Geschlechtergerechtigkeit, Diversität, Barrierefreiheit und Anti-Diskriminierung teil, um ihre Lehrangebote diversitäts- und gendersensibel zu gestalten. Ergänzend können auch die Lehrinhalte der Lehrveranstaltungen zu z.B. feministischen, Rassismus- und Antisemitismus-kritischen Ansätzen der Sozial- und Kulturwissenschaften ins Feld geführt werden, die die Studierenden für soziale Ungleichheiten sensibilisieren können sowie deren kritische (Selbst-)Reflexion als (Forschungs-)Subjekte stärken sollen.

4. Reflexion und Weiterentwicklung

Die Lehrenden und Studierenden der TU Chemnitz reflektieren den Studienprozess und die Studienbedingungen in regelmäßiger und geeigneter Form, um dadurch die Studiengänge gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewährleistet wird dies insbesondere durch die paritätisch besetzte Studienkommission. Sie wird vor der Erstellung und Änderung der Studien- und der Prüfungsordnung angehört. Die jährlich zentral bereit gestellten Kennzahlen und die Ergebnisse des TUCpanel werden im Wege von Studierendenbefragungen durch die Studienkommission im Zusammenwirken mit der Fachschaft ergänzt.

Die Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät werden regelmäßig evaluiert. Die zu evaluierenden Veranstaltungen werden von der Studienkommission benannt und von dem/der Dekan*in am Beginn des jeweiligen Wintersemesters für das gesamte akademische Jahr festgelegt. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Studienkommission diskutiert und zusätzlich an den Fachschaftsrat (mit Möglichkeit zum Kommentar) weitergeleitet. Die TUCpanel-Befragungen werden zentral erhoben und in der Studienkommission besprochen, wobei sich die Studierenden einbringen können.

Neben den zentral veranlassten Lehrevaluationen führen Lehrende individuell Evaluationen ihrer Lehrveranstaltungen durch, die in schriftlicher und mündlicher Form stattfinden und mit den Studierenden ausgewertet werden. Zudem bildet die interfakultäre Studienkommission eine Plattform zum regelmäßigen unmittelbaren Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden über einzelne und allgemeine Probleme des Lehr- und Studienbetriebs.

Zur Weiterentwicklung und Reflexion führt das Europainstitut Absolvent*innenbefragungen durch (siehe Verbleibstudie), um abschließende Studienerfahrungen und berufliche Wege zu eruieren.

Anhang „Berufliche Perspektiven“

In der folgenden Tabelle finden Sie verschiedene Dimensionen zur beruflichen Perspektive entsprechend der Sächsischen Absolventenbefragung.¹

Wirtschaftsbereich	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau	
<input type="checkbox"/>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/>	Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau
Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	
<input type="checkbox"/>	Chemische Industrie
<input type="checkbox"/>	Maschinen-, Fahrzeugbau
<input type="checkbox"/>	Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte, Büromaschinen
<input type="checkbox"/>	Metallerzeugung, -verarbeitung
<input type="checkbox"/>	Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe
Dienstleistungen	
<input type="checkbox"/>	Handel
<input type="checkbox"/>	Banken, Kreditgewerbe
<input type="checkbox"/>	Versicherungsgewerbe
<input type="checkbox"/>	Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
<input checked="" type="checkbox"/>	Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
<input type="checkbox"/>	Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
<input checked="" type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	EDV-Dienstleistungen (z.B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
<input type="checkbox"/>	Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
<input checked="" type="checkbox"/>	Presse, Rundfunk, Fernsehen
<input checked="" type="checkbox"/>	Verlagswesen
<input type="checkbox"/>	Sonstige Dienstleistungen
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	
<input type="checkbox"/>	Krankenhäuser
<input type="checkbox"/>	Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
<input type="checkbox"/>	Veterinärmedizin
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen nicht seniorenbezogen (Heime, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Beratung, ambulante Dienste)
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen seniorenbezogen (Heime, Pflege, Beratung, ambulante soziale Dienste)
Bildung, Forschung, Kultur	
<input checked="" type="checkbox"/>	Private Aus- und Weiterbildung
<input type="checkbox"/>	Schulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochschulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschungseinrichtungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Kunst, Kultur
Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)	
<input type="checkbox"/>	Kirchen, Glaubensgemeinschaften
<input checked="" type="checkbox"/>	Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internationale Organisationen (z.B. UN)

¹ Listenheft, S. 3-6, <https://tu-dresden.de/zqa/ressourcen/dateien/projekte/sabs/listenheft.pdf?lang=de>

<input checked="" type="checkbox"/>	Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung)
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	
hauptsächliche Arbeitsfelder	
Lehre/Unterricht/Forschung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Lehre (Hochschule)
<input type="checkbox"/>	Unterricht (Schule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbildung/Training – außerschulisch
<input type="checkbox"/>	Forschung und Entwicklung
Beratung im pädagogischen/psychischen/sozialen/theologischen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Psychologische/pädagogische/soziale Beratung
<input type="checkbox"/>	Psychotherapie
<input type="checkbox"/>	Kinderbetreuung
<input type="checkbox"/>	Altenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Erwachsenenbetreuung (Eingliederung ins Arbeitsleben, Behindertenbetreuung)
<input type="checkbox"/>	Kirchliche Dienste, Seelsorge
Gesundheitsdienste	
<input type="checkbox"/>	Medizinische Versorgung, Heilen, Behandeln
<input type="checkbox"/>	Patientenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Pflege/Therapie (medizinisch)
<input type="checkbox"/>	Rezepturen erstellen
<input type="checkbox"/>	Tierärztliche Tätigkeit
<input type="checkbox"/>	Zahnärztliche Tätigkeit
Kaufmännischer Bereich/Verwaltung	
<input type="checkbox"/>	Geschäftsleitung/Betriebsleitung
<input checked="" type="checkbox"/>	Assistenz der Geschäftsführung
<input type="checkbox"/>	Personalverwaltung, -betreuung
<input type="checkbox"/>	Personalentwicklung
<input type="checkbox"/>	Qualitätsmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Kommunikationsmanagement
<input type="checkbox"/>	Controlling
<input type="checkbox"/>	Revision
<input type="checkbox"/>	Datenverarbeitung
<input type="checkbox"/>	Finanzen/Budget
<input type="checkbox"/>	Verkauf
<input type="checkbox"/>	Einkauf
<input checked="" type="checkbox"/>	Werbung/Marketing
<input checked="" type="checkbox"/>	Meinungsforschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit
<input checked="" type="checkbox"/>	Lobbying
<input type="checkbox"/>	Rechtsbelange
<input type="checkbox"/>	Steuerbelange
<input checked="" type="checkbox"/>	Organisation
<input checked="" type="checkbox"/>	Administration/Verwaltung
<input checked="" type="checkbox"/>	Koordination
<input type="checkbox"/>	Disposition

<input type="checkbox"/>	Gästebetreuung/Gastgewerbe
Beratung im wirtschaftlichen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Steuerberatung
<input type="checkbox"/>	Steuerprüfung
<input type="checkbox"/>	Wirtschaftsprüfung
<input type="checkbox"/>	Unternehmensberatung
Recht/Sicherheit/Ordnung	
<input type="checkbox"/>	Rechtsprechung
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwaltstätigkeit
<input type="checkbox"/>	Rechtsberatung
<input type="checkbox"/>	Mediation
<input type="checkbox"/>	Polizei, private Sicherheitsdienste, Verteidigung
<input type="checkbox"/>	Zwangsvollstreckung
Tätigkeiten im technischen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Planung/Entwicklung/Forschung
<input type="checkbox"/>	Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)
<input type="checkbox"/>	Bauplanung/Bauleitung
<input type="checkbox"/>	Entwurf
<input type="checkbox"/>	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	Fertigungsvorbereitung/Fertigungssteuerung
<input type="checkbox"/>	Projektsteuerung
<input type="checkbox"/>	Kalkulation
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Hardwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Systembetreuung
<input type="checkbox"/>	Leitung von Softwareprojekten
<input type="checkbox"/>	Datenbanken entwickeln und betreuen
<input type="checkbox"/>	Netzwerkadministration
<input type="checkbox"/>	Messen und Prüfen
<input type="checkbox"/>	Betriebstechnik, Wartung und Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Montage/Inbetriebnahme
<input type="checkbox"/>	Sicherheitstechnik
<input type="checkbox"/>	Technische Ausführung
<input type="checkbox"/>	Systemanalyse
<input type="checkbox"/>	Verfahrensentwicklung
<input type="checkbox"/>	Umwelttechnik
<input type="checkbox"/>	Beratung/Consulting im technischen Bereich
Tätigkeiten im Kommunikations-/Kunstabereich	
<input checked="" type="checkbox"/>	Journalismus
<input checked="" type="checkbox"/>	Schreiben
<input checked="" type="checkbox"/>	Lektorat
<input type="checkbox"/>	Dramaturgie
<input type="checkbox"/>	Fotografieren
<input checked="" type="checkbox"/>	Beitragsgestaltung
<input checked="" type="checkbox"/>	Übersetzen
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	

Berufliche Stellung	
<input type="checkbox"/>	Leitende Angestellte (z.B. Abteilungsleiter*in, Prokurist*in, Direktor*in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion (z.B. Projekt-Gruppenleiter*in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualifizierte Angestellte (z.B. Sachbearbeiter*in)
<input type="checkbox"/>	Ausführende Angestellte (z.B. Verkäufer*in, Schreibkraft)
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständig in freien Berufen
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige/r Unternehmer*in
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige mit Honorar-/Werkvertrag
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im höheren Dienst
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im gehobenen Dienst
<input type="checkbox"/>	Sonstige berufliche Stellung